

Spahn bekommt auch Protest zu spüren

Wahlkampftour | Vorfall mit »Querdenkern« / Sein Versprechen: »Jeder Geimpfte wird keine Kontaktbeschränkungen mehr haben«

■ Von Beate Müller und Wilfried Strohmeier

Villingen-Schwenningen/Meßstetten. Der Wahlkampf 2021 verläuft auch fünf Wochen vor dem Termin schleppend. In der Sonntagsfrage liegt die SPD von Kanzlerkandidat Olaf Scholz vor Annalena Baerbocks Grünen. Und manch Abgeordneter blickt mit Sorge auf die Umfrageergebnisse.

Der eine oder andere stellt sich die Frage: Werde ich wohl nochmals in den Bundestag gewählt? Andere können eher gelassen den Wahlkampf fortführen, zwei von diesen Abgeordneten sind Thorsten Frei (Schwarzwald-Baar/Oberes Kinzigtal) und der Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie, Thomas Bareiß (Zollernalb-Sigmaringen). Beide hatten sie am Freitag Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) zu Gast.

Am Morgen trat Spahn mit der Tübinger Bundestagsabgeordneten Annette Widmann-Mauz (CDU, Burladingen) in Mössingen auf. Die Wahlkampfveranstaltung wurde nach innen verlegt, als sie von circa 50 bis 60 überwiegend der »Querdenker«-Szene zuzuordnenden Personen gestört wurde, die gegen die derzeitige Corona- und Impfpolitik der Bundesregierung protestierten.

Laut Polizei habe keine versammlungsrechtliche Anmeldung vorgelegen. Gegen Ende der Veranstaltung kam es zu einem Eierwurf auf das Fahrzeug des Ministers. Ein Verdächtiger wurde identifiziert und vorübergehend festgenommen. Einzelne Personen mussten demnach zurückgehalten werden, um die Abfahrt des Ministers zu ermöglichen.

In Meßstetten (Zollernalbkreis) hingegen wurde der



Jens Spahn gibt sich bei seiner Tour im Zollernalbkreis gut gelaunt. Die Pandemie war natürlich Hauptthema.

Foto: Müller

41-Jährige mit offenen Armen von seinem CDU-Parteikollegen Thomas Bareiß (Balingen) am Kreisimpfzentrum in Empfang genommen. Nachdem am Vorabend Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) zu Gast in Bareiß' Gäu gewesen war, bat er nun den aktuell nicht minder prominenten Parteikollegen um Schützenhilfe. Aktuelle Umfragen zufolge liegt Bareiß nahezu gleichauf mit dem Grünen-Kandidaten im Wahlkreis Zollernalb-Sigmaringen, Johannes Kretschmann. Um sein Mandat im Bundestag zu verteidigen, muss Bareiß Stimmenkönig werden – einen Listenplatz hatte der 46-Jährige dankend abgelehnt.

Fünf Wochen vor Schlie-

ßung der Kreisimpfzentren hat sich Spahn die Erfolgszahlen der Einrichtung auf dem Gelände der ehemaligen Zollernalb-Kaserne zeigen lassen und in diesem Zusammenhang für die Drittimpfung besonders vulnerabler Gruppen geworben. Dass man diese doch gerne in den Kreisimpfzentren durchführen sollte, das haben dessen Mitarbeiter in Meßstetten mehr als deutlich gemacht. Der Ablauf habe sich bewährt, man habe genügend Impfstoff vorausgesetzt – schnell eine Vielzahl an Menschen gegen das Coronavirus impfen können. Von Ärzteseite hörte man stattdessen Klagen, dass ihr Praxisablauf von den Covid-19-Impfungen massiv gestört worden sei – Patienten mit anderen Anliegen blieben auf der Strecke. »Ich glaube nicht, dass die niedergelassenen Ärzte die Drittimpfungen alleine stemmen können«, sagte der medizinische Leiter des Kreisimpfzentrums im Zollernalbkreis, Heinz-Jürgen Haug. »Wenn wir die KIZ jetzt dicht machen, kommen wir im Januar nicht mehr nach.«

Spahn scheint das bewusst zu sein, doch er erinnerte daran, dass man es im Frühjahr kaum erwarten konnte, bis die Arztpraxen in die Impfkampagne eingestiegen sind.

Aber: »Wir wollen die Impfzentren nicht von 100 auf null fahren; wir werden sie auf Halde lassen«, meinte Spahn.

Aktuell gehe man in der Bekämpfung der Coronavirus-Pandemie in eine neue Phase über. »Jeder Geimpfte wird keine Kontaktbeschränkungen oder Ausgangssperren mehr haben«, versprach der Gesundheitsminister. Was aber auch bedeutet: »Wer sich nicht impfen lässt, wird ohne Schutz mit hoher Wahrscheinlichkeit mit der Delta-variante infiziert werden.«

Thorsten Frei absolviert in seinem Wahlkreis eine Ochsentour

Für Spahn ging die Fahrt weiter, in den Wahlkreis von Thorsten Frei. Der ist CDU-Bundestagsabgeordneter mit Direktmandat des Wahlkreises Schwarzwald-Baar/Oberes Kinzigtal. Dass Frei in Berlin nach höheren Weihen strebt, ist kein Geheimnis. Vor allem in den vergangenen drei Jahren waren die Fernsichtteams des Öfteren in Donaueschingen – und die heimische Kirche St. Johann oder das Lammtor vor dem Donaueschinger Schloss waren immer wieder Kulissen für seine Interviews in den

Hauptnachrichten oder in den verschiedenen Morgenmagazinen. Wie andere seiner Partei hat er bei der Bundestagswahl 2017 Stimmen verloren, konnte sein Direktmandat aber verteidigen. Und der ehemalige Oberbürgermeister der Stadt Donaueschingen (Schwarzwald-Baar-Kreis) erfreut sich großer Beliebtheit.

Er ist rührig in diesem Wahlkampf, weiß dass er die Stimmen nicht geschenkt bekommt. Denn der Blick auf die Landtagswahl zeigt, dass

das ehemalige sichere CDU-Land mittlerweile alles andere als ein klarerer Garant für einen Sitz in irgendeinem Parlament ist. Die Grünen-Landtagsabgeordnete Martina Braun hatte im Wahlkreis Villingen-Schwenningen 2016 dem langjährigen CDU-Kandidaten Karl Rombach das Direktmandat abgenommen, gleiches schaffte sie in diesem Jahr – gegen einen neuen CDU-Kandidaten.

Nun hat sich Frei unter anderem schon Unterstützung von CDU-Urgestein Wolfgang Bosbach geholt. Dieser ist zwar kein Abgeordneter mehr, doch genießt er höchsten Respekt über Parteigrenzen hinaus. Er gilt auch nicht unbedingt in allen Dingen als geradliniger CDU-Parteisoldat. Frei, der auch einer der stellvertretenden Bundestagsfraktionsvorsitzenden ist, absolviert in seinem Wahlkreis eine Ochsentour.

Flächenmäßig muss er von der Schweizer Grenze bis weit hinein in den Schwarzwald seine Wähler vertreten, und die Bedürfnisse eines Schwarzwälders mögen in manchen Punkten andere sein, wie die eines Baaremers, der an der Schweizer Grenze lebt und sich beispielsweise über hohe Grundstückspreisen ärgert, da die Schweizer viel Land kaufen. Wie viel Stimmen nun solche Besuche von prominenten Bundespolitikern, Ministern und ähnlichem bringen? Man weiß es nicht und hält es vielleicht wie Henry Ford. Ihm wird folgendes Zitat zugeschrieben: »Ich weiß, die Hälfte meiner Werbung ist hinausgeworfenes Geld. Ich weiß nur nicht, welche Hälfte.«

Anzeige

GENUSS TIPP

Bergbauern Käse aus reiner Bergbauermilch.

Bergader

Bergbauern Käse mild-süßig

Jetzt probieren!

Entdecke Deine Bergader mit Bergbauern Käse.



Von seinem CDU-Parteifreund Thomas Bareiß (rechts) wurde Jens Spahn in Meßstetten empfangen. Foto: Müller